

Gesundheit in Zahlen: Medizinischer Fachkräftemangel

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsmagazin Brand Eins und dem Marktforschungsunternehmen Statista stellt die IKK classic die sechste Ausgabe ihres Reports „Gesundheit in Zahlen“ vor. Die Publikation beleuchtet das Thema Diversität in Deutschland sowie die Chancen und Herausforderungen, die die Digitalisierung und der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen mit sich bringen. Erstmals wurde außerdem eine exklusive Umfrage durchgeführt. Sie liefert bisher unveröffentlichte, repräsentative Erkenntnisse unter anderem zur Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten mit dem deutschen Gesundheitssystem sowie zu Erfahrungen mit Vielfalt und Diskriminierung.

Gerechte Entlohnung in der Pflege: Ein Problem mit Auswirkungen auf die Gleichstellung

Besonders in der Pflege hat der Bedarf in den letzten zehn Jahren enorm zugenommen. Laut Statistik stiegen die Gesundheitsausgaben der sozialen Pflegeversicherung in Deutschland in dieser Zeit um 183,6 Prozent. Die Zahl der Pflegedienstleistungen ist ebenfalls gestiegen, vor allem im ambulanten Bereich. Doch obwohl der Bedarf stetig steigt, findet das Berufsfeld Pflege kaum noch Nachwuchs, wie Zahlen des Statistischen Bundesamts zeigen. So blieben beispielsweise im Jahr 2020 42,7 Prozent der vorhandenen Ausbildungsplätze für Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen in Krankenhäusern unbesetzt.

Aus den Ergebnissen der exklusiven Umfrage von Statista im Auftrag der IKK classic geht hervor, dass sich 81 Prozent der Befragten eine gerechtere Entlohnung des Pflegepersonals wünschen. Ein Manko, das Wellen bis hin zur Gleichstellung von Männern und Frauen schlägt: Vor allem Frauen sind in der Pflege tätig, oft auch in Teilzeit, und erhalten im deutschlandweiten Vergleich weniger Lohn als Männer. Ein positiver Aspekt: Der Fokus auf das Thema Fachkräfte im Gesundheitswesen hat in den letzten Jahren dazu beigetragen, Missstände in der Branche aufzudecken und auf Lösungen hinzuarbeiten.

Kontakt:

Juliane Mentz
Pressesprecherin

Tel. 0351 4292-281 415
Mail presse@ikk-classic.de

Ohne Migranten geht es nicht: Der Beitrag ausländischer Pflegekräfte in Deutschland

Die Zahl der Krankenpflegekräfte aus dem Ausland ist seit 2018 gestiegen, während die der Altenpflegekräfte allmählich zurückging. Von den 44.800 anerkannten Berufsabschlüssen im Jahr 2020 lag der Anteil der ausländischen Abschlüsse, die vorrangig aus der EU stammen, bei 36,4 Prozent. Doch auch aus anderen Herkunftsländern wird der Pflegesektor unterstützt, beispielsweise stieg die Zahl der Pflegekräfte aus den Asylherkunftsländern von 2012 bis 2021 insgesamt um 920 Prozent.

Die Zahl der Krankenpflegekräfte aus dem Ausland ist seit 2018 gestiegen, während die der Altenpflegekräfte mit ausländischen Wurzeln allmählich zurückging. Von den 44.800 anerkannten Berufsabschlüssen im Jahr 2020 lag der Anteil der ausländischen Abschlüsse, die vorrangig aus der EU stammen, bei 36,4 Prozent. Doch auch aus anderen Herkunftsländern wird der Pflegesektor unterstützt, beispielsweise stieg die Zahl der Pflegekräfte aus den Asylherkunftsländern von 2012 bis 2021 insgesamt um 920 Prozent.

„Ohne Migranten werden wir ihn in einer alternden Gesellschaft mit wachsendem medizinischem Bedarf nicht auffangen können“, sagt John Afful, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg (KVH). „Früher war es relativ schwierig und zeitaufwendig, im Ausland erlangte medizinische Abschlüsse hier anerkannt zu bekommen, um in Deutschland als Arzt praktizieren zu können. Das ist inzwischen deutlich unkomplizierter. Davon werden wir profitieren, wenn Ärzte aus der Ukraine bei uns arbeiten. Diese relativ steile Lernkurve im System müssen wir beibehalten.“

Der Report „Gesundheit in Zahlen“ stellt wichtige Zahlen des deutschen Gesundheitswesens zusammen und zeigt, dass die medizinische Versorgung in Deutschland vor großen Herausforderungen steht. Es wird deutlich, dass unter anderem die Rahmenbedingungen für Fachkräfte im Gesundheitswesen verbessert werden sollten, um den hohen Standard, den Patientinnen und Patienten bisher gewohnt waren, auch weiterhin gewährleisten zu können.

Weitere Informationen und spannende Zahlen sowie den vollständigen Report finden Sie online auf der Website der IKK classic: www.ikk-classic.de/information/presse/gesundheitsreport-vielfalt

Kontakt:

Juliane Mentz
Pressesprecherin

Tel. 0351 4292-281 415
Mail presse@ikk-classic.de

Die IKK classic ist mit mehr als drei Millionen Versicherten das führende Unternehmen der handwerklichen Krankenversicherung und eine der großen Krankenkassen in Deutschland. Die Kasse hat rund 8.000 Beschäftigte an 160 Standorten im Bundesgebiet. Ihr Haushaltsvolumen beträgt über 12 Milliarden Euro.

Kontakt:

Juliane Mentz
Pressesprecherin

Tel. 0351 4292-281 415
Mail presse@ikk-classic.de